

Segelflugwettbewerb



Dieser Springer segelt seinem Ziel, dem Boden, entgegen.

Foto: Alois Groß

Fallschirmspringer zeigen ihr Können

DENKINGEN/KLIPPENECK – Seit Jahren sind die Schweizer gern gesehene Teilnehmer beim Segelflugwettbewerb auf dem Klippeneck. Dieses Jahr haben acht Fliegerteams teilgenommen. Wobei an erster Stelle vorwiegend die Kameradschaft steht, sagten die Schweizer, die mit ihren Familien auf dem Klippeneck während des Wettbewerbs Urlaub machen.

**Von unserer Mitarbeiterin
Herlinde Groß**

„Dieses Fleckchen Erde ist für die Kinder das reinste Paradies“ bestätigt Oliver Bachmann aus Luzern. Gerade kam er von einem Flug mit einem Doppelsitzer zurück. Da am ersten Tag kein Supersegelflugwetter herrschte, weil einfach die Thermik fehlte, sei es ein anspruchsvoller mit

Schwerstarbeit gespickter Flug gewesen. „Aber zurückgekommen sind wir“ - und das sei die Hauptsache, meint er lachend. Immerhin wurden 180 Kilometer geflogen.

Unter der großen Anzahl der Zuschauer vor der Verpflegungshalle konnte man ohne Schwierigkeiten die Schweizer ausmachen. Dieses Jahr trugen sie alle rote T-Shirts mit dem weißen Kreuz. Dieses Nationalembem geht auf den Schwur der Eidgenossen am 1. August 1291 auf dem Rütli zurück, wo die Schweiz von den drei Kantonen Uri, Schwyz und Unterwalden gegründet wurde, erläuterten die Schweizer. Und dass sie einen besonderen Nationalstolz besitzen und diesen an ihrem Nationalfeiertag gebührend feiern, ist weltbekannt.

Großes Feuerwerk

Auf dem Klippeneck sind zwar die Möglichkeiten etwas begrenzt, doch

alles schaut an diesem Tag auf die Schweizer, die mit einem 60 Liter Bierfass zum einen Freibier spendieren und am Abend ein großes Feuerwerk am Klippenecktrauf „abfackeln“. Zuvor wird natürlich „hochelegant“ gespeist, bestätigt Oliver Bachmann. In der Schweiz hat an diesem Tag jedes Haus eine Nationalfahne aufgebracht. Man trifft sich am Abend mit Freunden und Kollegen zum Grillen, das meist in einem richtigen Fest ausartet. Dann wird dem abendlichen Feuerwerk zugeschaut, wobei die Kinder den ganzen Tag schon ihre Raubbomben und kleinere Feuerwerke zünden. Seit drei Jahren gilt der 1. August auch als bezahlter Feiertag, wo nicht gearbeitet wird, worüber sich die Schweizer Gäste auf dem Klippeneck besonders freuen.

Zum Schweizer Nationaltag hatten sich auch die Fallschirmspringer des Fürstenberg-Teams angesagt. Obwohl diese fünf mutigen Männer Jahr

für Jahr auf dem Klippeneck ihre Künste zeigen, ist es immer wieder ein gigantisches Schauspiel, das von den vielen Besuchern gespannt verfolgt wird.

Aus genau 2500 Meter über dem Meer sprangen die Männer aus der DO 27. Moderator Armin Vogel erklärte am Boden jede der Formationen am abendlichen Himmel. Mit dem Kappenrelativ zeigten die Fürstenberger ihre Stärke. Die Begeisterung der Zuschauer war groß, als die Springer weitere Formationen zeigten. Das schwierigste Unterfangen bildete hier das „Side by Side“ zur Einleitung der „Down Plain“, wo sich zwei in waagrechter Stellung mit den Füßen gegenseitig einhaken. Waagemutig vollzog Tobias Laidig vor seiner Landung noch einige extra Vorstellungen. Dann galt es schnell den Fallschirm fachgerecht zusammenzupacken für weitere zwei Sprünge an diesem Abend.